

Bericht des Bürgermeisters - Anlage zum Protokoll vom 30.9.2021

- Die vom Kreis geforderte Vermessung und Markierung einer neuen Staumarke als Ersatz für die 1979 beim Errichten einer neuen Ufermauer im Bereich des Abflusses des Mühlenteichs versehentlich überbetonierte untere Staumarke ist inzwischen erfolgt. Meines Erachtens ist die Vermessung nur für die Akte beim Kreis von praktischer Bedeutung, da sich die bislang geübte Staupraxis dadurch nicht ändern wird. Für die Vermessung wurden uns 833 EUR in Rechnung gestellt.
- Bei den Klärteichen sind die defekte Dosierpumpe auf dem Fällmittelturm ersetzt und die Elektroanlage im Betriebsschuppen auf den Stand der Technik gebracht worden. Mit der Reparatur eines Belüfters sind Kosten in Höhe von 8.000 EUR entstanden, Es fehlt noch das Podest beim Fällmittelturm, das etwa 3.000 EUR kosten wird. Auch im Hinblick auf den erheblichen finanziellen Aufwand für die im Frühjahr erfolgte Entschlammung von 3 Klärteichen habe ich das Amt um Überprüfung der Kalkulation der Abwassergebühren gebeten.
- Nach der Montage der neuen Dosierpumpe für das Fällmittel und die Verlängerung der Belüfterlaufzeiten sind die Wertes des geklärten Abwassers bei der Einleitung in die Bille wieder im grünen Bereich.
- Am 22.9.2021 waren die Gemeindevertreter Dieter von Reckow, Günter Schoß und ich bei einem von der Aktivregion Sachsenwald-Elbe veranstalteten Workshop über die Strategien für ein zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept. Die Aktivregion hat vor rund 2 Jahren des Gutachten dazu in Auftrag gegeben. Neben der Verbesserungsbedürftigkeit des herkömmlichen ÖPNV vor allem am Abend und am Wochenende wurden neue Möglichkeiten wie der Dorfbus, Bus/Taxi auf Bestellung und car-sharing erörtert. Dabei wurde betont, dass in erster Linie der Kreis für den öffentlichen Nahverkehr zuständig ist, die bei den Alternativen entstehenden Kosten also nicht auf die Kommunen abgewälzt werden dürfen. Wir beteiligen und schon mit 8.500 EUR jährlich an den Kosten für den Bus nach Aumühle, der vom Kreis als Ergänzungsangebot eingestuft worden ist. Zudem waren sie die zahlreichen Teilnehmereinig, dass die Bedingungen für die Benutzung des Fahrrades zu verbessern sind.
- Möglicherweise kommt etwas Bewegung in das Projekt „ Querung der L 220 im Kreuzungsbereich für Radfahrer und Fußgänger“. Bekanntlich liegt es trotz der Absichtserklärungen von Hamfelde / Stormarn und Hamfelde / Lauenburg, sich jeweils mit 50.000 EUR an den Kosten zu beteiligen, seit 3 Jahren aus finanziellen Gründen auf Eis. Bei einer gestrigen Veranstaltung des Kreises mit einem Vertreter der kommunalen Arbeitsgemeinschaft rad.sh hat dieser ausführlich verschiedene Fördermöglichkeiten für Radfahrprojekte dargestellt. Hinzu kommt, dass nach dem kürzlich von Hamfelde / Stormarn beschlossenen Dorfentwicklungskonzept das Thema vordringlich angegangen werden soll. Ich werde deshalb den dortigen Bürgermeister Herrn Borngräber kontaktieren.
- Aus der Anwohnerschaft gibt es immer wieder Klagen, dass in dem Kurvenbereich Billstraße / Kieselstraße, in dem eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h gilt, viel zu schnell gefahren wird. Die geforderten Geschwindigkeitsmessungen der Polizei würden nur etwas ändern, wenn sie häufig durchgeführt werden, was aber bei dem relativ geringen Verkehrsaufkommen kaum zu erwarten ist. Ich werde mich beim Kreis darum bemühen, dass eine „30“ Markierung auf der Fahrbahn aufgebracht wird. Vielleicht gewinnen wir ja auch einer der beiden elektronischen Tafeln mit der Anzeige der gefahrenen Geschwindigkeit, die die Landesverkehrswacht verlosen will. Die beiden elektronischen Anzeigen, die wir

schon seit etlichen Jahren an den Ortseingängen Kieselstraße und Mühlenstraße haben, zeigen ja eine gewisse Wirkung.

- Beklagt wird auch immer wieder die Schlange der geparkten Autos in der Kieselstraße im Bereich vor dem Halteverbot in Höhe der Brennerei. Das Problem ist, dass es wegen weiterer Halteverbote im Umfeld nur wenige Parkmöglichkeiten gibt, und auch auf den Grundstücken, vornehmlich bei den Mehrfamilienhäusern nicht genügend Parkflächen vorhanden sind. Sollten die Grundstückseinfahrten nicht mehr genügend Ausweichmöglichkeiten bei Gegenverkehr bieten, müsste die Gemeinde beim Kreis für den betreffenden Bereich der Kieselstraße die Markierung von Parkflächen beantragen.
- Zu guter Letzt: Bei der Bundestagswahl vom letzten Sonntag hat es bei uns mit geradezu sensationellen 89,3 % eine deutlich über dem Durchschnitt liegende Wahlbeteiligung gegeben.